



# informiert

Die Kundeninformation der Ruf Gruppe



**VisiWeb®**, das dynamische Anzeige- und Informationssystem, **macht Schule**

**www.ruf.ch**  
Die KV Zürich Business School, die grösste Berufsschule der Schweiz, setzt in Sachen Information neu auf das dynamische Anzeige- und Informationssystem VisiWeb®.

«Der Wandel fordert uns heraus.» Mit diesem Leitsatz verbürgt sich die KV Zürich Business School für ein zeitgemässes, qualitativ hochstehendes Bildungsangebot. Andererseits ist dieser Satz für Peter Frei, Leiter Dienste, auch eine Herausforderung, zur Sicherstellung des täglichen Informationsflusses, innovative Technologien einzusetzen.

«Seit längerer Zeit bestand der Wunsch nach einem modernen, gesamtheitlichen Informationssystem», erklärt Peter Frei. «Ein integrierter Bestandteil des Gesamt-Konzeptes war auch die Beschaffung einer modernen Anzeige-Plattform.»

### Gesamtheitliches Informationssystem gefordert

«Die Ziele, die mit dem Einsatz eines dynamischen Anzeige-Systems erreicht werden sollten, wurden durch das

interne Projektteam klar definiert», erläutert Peter Frei. «Sicheres und einfaches Aktualisieren von relevanten Daten, Verbesserung der Service- und Dienstleistungen des Schul-Betriebes sowie die Sicherstellung der Qualität gegenüber den Schülern und Kursbesuchern, war eines der übergeordneten Ziele. Selbstverständlich galt es auch, die Papierflut zu reduzieren und, last but not least, muss ein Anzeige-System auch die Möglichkeit zur Bewerbung der eigenen Produkte bieten.»

Die Anzeige-Inhalte wurden mittels einer internen und externen Bedarfserfassung definiert. An oberster Stelle stand im Pflichtenheft das Anzeigen von aktuellen Infos für Schüler und

Kursteilnehmer, wie Zimmerzuteilungen- und -wechsel, Stundenausfälle, Absenzen, Aufrufe an Lehrpersonen und vieles mehr.

Marco Polo, Technischer Projektverantwortlicher für das Informationssystem, fasst die Gründe die zum Entscheid pro VisiWeb® führten, gerne zusammen: «Ruf konnte bereits Erfahrungen in diesem relativ jungen Markt vorweisen. Zudem wählten wir mit der Firma Ruf ein Generalunternehmen, das alles aus einer Hand liefern kann. Für uns war wichtig, dass wir auf ein schlüsselfertiges Produkt zählen konnten. Das gelieferte Anzeige-System VisiWeb® ist technologisch auf einem aktuellen Stand, flexibel und jederzeit ausbaubar.»



## Inhalt



**2** VisiWeb® – Fahrgastinformation der professionellen Art



**4** GeSoft® – Ablösung der Applikation in Rekordzeit



**5** Klosters setzt auf GeSoft® und eGov über Ruf-ASP



**6** Umstellung absolut problemlos vollzogen



**7** Komfort-Lösung bei W&W gefunden



**8** ASP und CareSoft® im Oberaargau



**10** Kuvertiersystem Office Mailer SI 60



**12** Ski-WM 03, Ruf als Hauptsponsor live dabei

Editorial

2002 – ein bewegtes Jahr

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

Viele Häuser und Strassen sind hell erleuchtet durch schöne Licht-Dekorationen und mit dem Einzug der Weihnachtszeit ist der Jahreswechsel nicht mehr weit – das Jahr 2002 ist bald Geschichte. Ein Jahr das geprägt war durch Einflüsse globaler Geschehnisse, deren Auswirkungen sich nicht nur auf die Wirtschaft niederschlugen, sondern auch das persönliche Bewusstsein beeinflussten. Wahre Werte gewinnen wieder vermehrt an Bedeutung und der Wunsch nach Sicherheit und Stabilität wird immer grösser. Ein Denken, das Ruf schon seit jeher praktiziert und dadurch für Kunden und Geschäftspartner auch in bewegten Zeiten ein verlässlicher Partner ist. Durch diese stabile Basis bleibt auch genügend Luft, um die nötige Innovationskraft aufzubringen, Produktentwicklungen voranzutreiben und Mehrwerte zu schaffen. So konnten wir das multimedia Anzeig- und Informationssystem VisiWeb® entscheidend weiterentwickeln und zum endgültigen Durchbruch führen. Auch im Bereich Softwarelösungen für öffentliche Verwaltungen (GeSoft®, W&W Gemeinden®), soziale Institutionen (CareSoft®), Kirchgemeindeverwaltungen (W&W Kirchen®) und öffentlich-rechtlichen Körperschaften (W&W Finanz®) konnten wichtige Neuerungen vorgenommen werden, um dem Anwender immer ein topaktuelles Produkt bieten zu können. Das Thema eGovernment gewinnt auf allen Ebenen zunehmend an Bedeutung und wird durch unser Produkt eGov sehr gut abgedeckt. An der Orbit 02 haben wir www.guichet-schweiz.ch, das aktuelle und umfassende Verzeichnis aller Verwaltungs-Homepage der Schweiz, erfolgreich lanciert. Die Umstellung von den herkömmlichen Frankiermaschinen zu den «intelligenten Frankiersystemen» IFS war das Thema im Bereich Ruf Post. Die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten unserer Produkte und das breite Angebot an Dienstleistungen und Services ermöglichen uns, die vom Markt geforderten kundengerechten Gesamtlösungen zu realisieren und unsere ALL-IN-ONE-Strategie kontinuierlich weiterzuverfolgen.

Für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit danken wir allen Kunden und Geschäftspartnern ganz herzlich. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ruf Gruppe wünschen Ihnen schöne Festtage und einen guten Start in das Jahr 2003.



Tom Weber  
Leiter Marketing



Fortsetzung von Seite 1

**Kundenbedürfnisse erkannt**

«Während der Installations- und Realisierungsphase konnten wir uns dann von der Professionalität der Ruf überzeugen», erklärt Marco Polo. «In unseren Sekretariaten brauchen insgesamt 13 Personen gleichzeitig Zugriff auf das Planer-Modul des Anzeige-Systems, was eine zusätzli-

«Im Evaluationsprozess überzeugte Ruf einerseits durch das innovative Anzeige-System VisiWeb®, wie auch durch den Umstand, dass bereits Referenzen in einem ähnlichen Umfeld ausgewiesen werden konnten», betont Peter Frei.

che Funktion im Standard-Programm erfordert. Unsere entsprechende Anforderung nach einer Multiuser-Funktion wurde durch das Entwicklungsteam sofort erkannt und aufgenommen. Die Weiterentwicklung und Implementierung der Multiuser-Funktion ist jetzt voll im Gange. Generell ist die Bedienung des Systems sehr benutzerfreundlich und die Inhalte können attraktiv dargestellt werden.»

Peter Frei sieht den grössten Nutzen des Systems darin, dass die Informationen einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden, und dass diese zeitgerecht und kurzfristig verbreitet werden können. «Erste positive Reaktionen der Schüler und Kursteilnehmer sind bereits zu verzeichnen», informiert Herr Frei. «Wir stellten fest, dass in den ersten Tagen nach Aufschaltung des Anzeige-Systems unser Auskunftssekretariat rund 70% weniger bezüglich Einteilung der Kursräume angefragt wurden. Die Kursteilnehmer scharten sich um die Monitore und informierten sich dort.»

Aus wirtschaftlicher Sicht ist für Peter Frei ein modernes Anzeige- und Informationssystem ein klarer Wettbewerbsvorteil im hart umkämpften Ausbildungs-Markt. «Ein dynamisches, modernes Anzeige- und Informationssystem steigert die Attraktivität unserer Schule und spiegelt auch klar unser Image als innovative, zukunftsgerichtete Business School wider», erklärt Peter Frei abschliessend. ■



VisiWeb® – Fahrgastinformation der professionellen Art

**www.ruf.ch** Postauto Nordwestschweiz setzt auf die neusten Technologien in der Fahrgastinformation. Seit dem 13. November sind im Gebiet Laufental/Thierstein und Gelterkinden insgesamt zwanzig Postautos mit Monitoren im Einsatz, welche während der Fahrt den Fahrgästen automatisch die aktuellen Haltestellen und viele weitere wichtige Informationen anzeigen.

**Fahrgast-Informationssystem VisiWeb® mit integriertem Bordrechner**

Elektronische Fahrgastinformation gewinnt im öffentlichen Verkehr zunehmend an Bedeutung. Die Kundenumfragen von Postauto Nordwestschweiz zeigen deutlich auf, dass mehr und vor allem aktuelle Informationen gewünscht werden. Um diesem Bedürfnis optimal Rechnung zu tragen, setzt die Postauto Nordwestschweiz das dynamische Fahrgast-Informationssystem VisiWeb® ein.

Am Wagendach ist gut sichtbar ein LCD-Flachbildschirm installiert, auf dem die Liniennummer sowie die nächste Haltestelle angezeigt werden. Ergänzt wird die visuelle Anzeige durch die Ansage der Haltestellen und Umsteigemöglichkeiten ab Band. Unvorhergesehene Ereignisse wie Umleitungen, Betriebsstörungen oder Streckenunterbrüche können in den fahrenden Bus gemeldet und umgehend



auto



angezeigt werden. Um die Fahrt für die Reisenden noch attraktiver und kurzweiliger zu gestalten, werden zudem Schlagzeilen, Wetterprognosen und lokale Veranstaltungshinweise eingeblendet sowie ein Postauto-Video gezeigt.

**Technologie und Datenaktualisierung**

Das VisiWeb® Fahrgast-Informationssystem beinhaltet einen Bordrechner mit Bedienpanel. Der Bordrechner VisiWeb® deckt die Funktionen eines IBIS-Rechners umfassend ab und liefert die Daten zur Anzeige der Linie und Haltestellen in Echtzeit. Die Daten für Werbeschaltungen, Wetter und Informationsveranstaltungen werden auf einem zentralen Server aufbereitet, täglich aktualisiert und via Funksystem in die Postautos übertragen.

**Zukunft und Ausbau**

Doch nicht nur die Fahrgäste profitieren von dieser Innovation. Mit den kommenden Ausbausritten wird auch die Arbeit der Postauto-Chauffeure erleichtert. Auf einem einzigen Bedienungspanel (Touch-Screen) können sie in Zukunft automatisiert alle Zusatzgeräte in ihrem Fahrzeug ansteuern und gleichzeitig auch aktuelle Informationen über Verspätungen, Baustellen oder Unfälle empfangen, ohne die Hände vom Steuerrad nehmen zu müssen.

Postauto Nordwestschweiz ist überzeugt, mit diesem System gesamtschweizerisch einen neuen Standard in der Fahrgastinformation zu setzen und freut sich den Kundinnen und Kunden ab jetzt diesen zusätzlichen Komfort anbieten zu können. ■

VisiWeb® revolutioniert die **Multiscreen-Technologie!**

 [www.ruf.ch](http://www.ruf.ch) Die Produktpalette VisiWeb® ist jetzt neu um eine Multiscreen-Anzeige erweitert. Dafür wurden bei der Entwicklung der Anzeige ganz neue Wege beschritten.

**Wollen Sie schon lange Ihre Informationen wirkungsvoll über mehrere Monitore in Szene setzen, aber die gängigen Lösungen mit Bild-Splitter sind zu kostspielig?**

Dann haben wir die Lösung für Sie. Mit der neuen Multiscreen-Anzeige von VisiWeb® wird kein Bild-Splitter mehr benötigt. Ein Rechner sowie die Software VisiWeb® sorgen für die Steuerung und Darstellung der Multimedia-Daten auf den Monitoren. Dabei ist die Anzahl der Monitore frei skalierbar. Sie können Ihre Botschaft auf bis zu 24 Monitoren dynamisch und in Echtzeit anzeigen. Der Darstellungsbereich kann beliebig definiert werden und ist nicht an die einzelne Monitor-Bildfläche gebunden. Alle gängigen internetfähigen Daten, aber auch DVD, TV und MPEG-Filme werden in optimaler Auflösung angezeigt.




Die Multiscreen-Anzeige überzeugt durch Brillanz und optimale Bild-Auflösung.

**Einsatzbereiche: vom Gemeindehaus über das Tourismus-Center bis zum Kongress-Center**

Die Einsatzmöglichkeiten der VisiWeb® Multiscreen-Anzeige sind nahezu uneingeschränkt. So können Sie beispielsweise die interaktive Suche nach Strassen, Hotels, Sehenswürdigkeiten und vieles mehr in die Multiscreen-Anzeige integrieren. Ein echter Zusatznutzen für Touristik-Center, Verkehrsvereine, Gemeinden oder Kongress-Center. Ihre Gäste und Besucher werden diese Dienstleistung sicher zu schätzen wissen. Kombinieren Sie Bilddaten mit Internet-Seiten und binden Sie einen Werbefilm gleich mit ein. Mit VisiWeb®-Multiscreen ist alles möglich. ■

**Guichet-Schweiz** erfreut sich wachsender Beliebtheit

 [www.ruf.ch](http://www.ruf.ch) Im Hinblick auf den zunehmenden Internet-Gebrauch dient Guichet-Schweiz als Wegweiser im vielfältigen Angebot für Benutzer und Verwaltungen.

**G**uichet-Schweiz bietet ein aktuelles und umfassendes Verzeichnis aller aktiven Verwaltungshomepages. Die einfache und übersichtliche Darstellung mit Such- und Sortierfunktion sorgt dafür, dass jeder offizielle Verwaltungsauftritt schnell und bequem gefunden wird. Das Portal kann unter den folgenden Adressen in allen vier Landessprachen aufgerufen und genutzt werden:

- [www.guichet-schweiz.ch](http://www.guichet-schweiz.ch)
- [www.guichet-suisse.ch](http://www.guichet-suisse.ch)
- [www.guichet-svizra.ch](http://www.guichet-svizra.ch)
- [www.guichet-svizzera.ch](http://www.guichet-svizzera.ch)

**Verlinken Sie Ihre Verwaltungshomepage mit Guichet-Schweiz**

Jede Stadt- oder Gemeindeverwaltung hat die Möglichkeit, Ihre eigene Website mit dem Guichet-Schweiz zu verlinken. Senden Sie uns die beiliegende Antwortkarte und wir werden mit Ihnen in Kontakt treten um die Verknüpfung kostenlos zu realisieren. ■



Auf einmal stand alles still...

# Ablösung der Applikation in Rekordzeit



**www.ruf.ch** Ende Juli 2002 ergab sich in der EDV-Abteilung der Gemeindeverwaltung Hirschthal AG eine Situation, die sich wohl niemand wünscht.



## Hirschthal

Das sich vom ursprünglich kleinen, stillen Bauerndorf zur aufstrebenden Wohn-gemeinde wandelnde Hirschthal liegt im mittleren Suhrental, am Ausgang eines von Osten her einmündenden Seitentälchens, genannt Tal. Der weitgehend offen belassene, südlich mit einem Uferweg gesäumte Talbach, der in die sich am westlichen Dorfrand vorbeiwindende Suhre mit ihren baumbestandenen Ufer mündet, unterstreicht den ländlichen Charakter des Dorfes mit hohem Wohn- und Erholungswert. In alten Archivalien auch Hyrztalet, Hirsstäl, Hirztalet usw. benannt, ist die Siedlung im Jahre 893 im Fraumünsterrodel das ers-



te Mal erwähnt. Als Untertanenland gehörte Hirschthal im Mittelalter den Grafen von Lenzburg, Kyburg und Habsburg. Nachdem der westliche Aargau von den Bernern erobert worden war, übte die Stadt Bern die Herrschaftsrechte aus, bis im Jahre 1803 die Mediationsverfassung den heutigen Aargau vereinigte und Hirschthal dem Bezirk Aarau als dessen südlichste Gemeinde angegliedert wurde.

Die seit über zehn Jahren stets zuverlässig und stabil im Einsatz stehende Pick-Lösung war am Morgen des 31. Juli 2002 nicht mehr zu starten. In keinem Modul, sei es in der Einwohnerkontrolle noch in der Finanzbuchhaltung, waren Eingaben möglich. Ganz zu schweigen von Verarbeitungen wie Lohnläufe, das Erstellen von Wasser- und Gebührenrechnungen oder etwa das anstehende Gemeindebudget für 2003.

Alle Versuche die Applikation wieder in Gang zu setzen schlugen fehl. Der Gemeindegemeinschaftsschreiber, Hansjörg Baumberger, schildert die damalige Situation: «Mitten in den Sommerferien war zwar nicht viel los, aber für Ende August stand ein Abstimmungswochenende in der Agenda. Die Produktion und der Versand der Wahlunterlagen war gefährdet». Am Abend des 31. Juli 2002 war allen Betroffenen die Situation klar. Eine Reparatur und Wiederinbetriebnahme war weder sinnvoll noch mit vernünftigen finanziellem Aufwand zu rechtfertigen. «Natürlich erhoffte ich mir eine schnelle Reaktion auf unseren Hilferuf, aber dass es so schnell ging hat mich wirklich tief beeindruckt», lobt Hansjörg Baumberger die professionelle Unterstützung der Ruf. «24 Stunden nach unserer Anfrage war eine Offerte im Haus und weitere 48 Stunden später war der Vertrag unter Dach und Fach. Der Rest ist schnell erzählt. Noch in der dritten Augustwoche fanden die Schulungen statt.»

### Schnell, fair und hilfsbereit

Nach weniger als zwanzig Arbeitstagen Unterbruch verfügte Hirschthal über die aktuelle GeSoft® Version 8 und der Anschluss an das Ruf-ASP Rechenzentrum

war installiert. «Die Hilfsbereitschaft und Flexibilität aller beteiligten Mitarbeiter sowie das unkomplizierte und faire Verhalten der Ruf möchte ich besonders herausstreichen», so Hansjörg Baumberger, «schliesslich waren wir in einer Not-situation, die leicht hätte ausgenutzt werden können». «Allerdings waren wir nicht ganz unvorbereitet», präzisiert Finanzverwalter Hans Seibert, «die Ablösung des alten Systems war auf das Jahr 2003 geplant, und wir haben uns mit den, im Kanton Aargau von der Firma Publis, vorevaluierten und geprüften Angeboten auseinandergesetzt, und schon diverse Vorabklärungen getroffen. Das war ein grosser Vorteil und erlaubte uns ein schnelles und überlegtes Handeln.»

### Kosten im Griff

Um die anfallenden Kosten für die Ablösung zu decken, musste der Gemeinderat den Zahlungskredit auf dem Dringlichkeitsweg sprechen. Durch die Einwohnergemeindeversammlung im November ist der Beitritt zu Publis nachträglich beschlossen worden. Finanzverwalter Hans Seibert fasst zusammen: «Normalerweise werden Evaluationen in einem aufwändigen, monatelangen Verfahren unter Einsetzung einer Spezialkommission und oftmals auch mit einem teuren, externen Informatik-Sachverständigen durchgeführt. In Hirschthal ist es wohl etwas speziell gelaufen, aber weder bezüglich der Kosten noch bei der Professionalität mussten Abstriche in Kauf genommen werden.» Für den Gemeindegemeinschaftsschreiber ist klar: «Verwaltungen in ähnlichen Situationen tun gut daran, die Ablösung der bestehenden Applikation lieber früher als später an die Hand zu nehmen und Ruf weiterhin zu vertrauen.» ■



Module im  
Blickpunkt

## Mehr Transparenz dank Kostenrechnung

Die traditionellen Rechnungsmodelle der öffentlichen Hand erfüllen weitgehend Funktionen, die dem finanziellen Rechnungswesen zugeordnet werden, wie z.B. die Erfassung und Darstellung der Finanzströme. Zur Umsetzung von New Public Management (NPM) werden jedoch Informationen benötigt, die in der Privatwirtschaft im betrieblichen Rechnungswesen generiert werden. Deshalb wird schon seit geraumer Zeit als Ergänzung des öffentlichen Rechnungswesens der Einsatz von Kosten- und Leistungsrechnungen in der öffentlichen Verwaltung gefordert.

Das in GeSoft® integrierte Modul «Kostenrechnung» erfüllt alle Anforderungen, welche an eine Kostenrechnung im Rahmen des New Public Managements gestellt werden. Nach Aktivierung der Kostenrechnung wird in allen vorgelagerten Systemen (z.B. Hauptbuch, Debitoren, Kreditoren) die zu bebuchende Kostenstelle abgefragt und an die Kostenrechnung weitergeleitet. In der Kostenrechnung können die gewünschten Auswertungen durchgeführt werden. Die Kostenrechnung ist direkt in die Finanzbuchhaltung integriert. Alle kostenstellenrelevanten Buchungen werden aktuell, nach Produktdefinition von New Public Management-Gesichtspunkten, in der Kostenrechnung abgestellt. Das Modul verwaltet Kostenstellen, Kostenarten, Umlagenparameter und Budgetinformationen. Buchungen aus dem Hauptbuch fließen automatisch in die Kostenrechnung. Manuelle Buchungen für Abgrenzungen sind jederzeit möglich. Ausgewählte Kostenstellen werden automatisch aufgrund der Umlageparameter auf andere Kostenstellen/Produkte umgelegt.

### Was ist zu beachten, wenn eine Stadt- oder Gemeindeverwaltung die Finanzbuchhaltung eines Alters- und Pflegeheimes führt?

Ab dem 1.1.2003 ist es gesetzlich vorgeschrieben, dass Alters- und Pflegeheime eine Kostenrechnung erstellen müssen. Die Anforderungen werden definiert in der bundesrätlichen Verordnung über die Kostenermittlung und Leistungserfassung durch Spitäler und Pflegeheime in der Krankenversicherung (VKL) vom 3. Juli 2002.

Das GeSoft®-Modul «Kostenrechnung» erfüllt alle Anforderungen, die in der KVG-Verordnung definiert sind. Durch die Module Anlagenbuchhaltung und Leistungserfassung wird die Kostenrechnung sinnvoll ergänzt.

Interessiert? Dann benutzen Sie die beiliegende Antwortkarte, um mehr Informationen über diese Module zu erhalten. ■

Klosters setzt auf GeSoft® und eGov über Ruf-ASP

## Mit Ruf sind wir immer gut gefahren



**GeSoft** [www.ruf.ch](http://www.ruf.ch) Als langjähriger Kunde hat sich die Gemeindeverwaltung Klosters-Serneus erneut für Ruf entschieden und setzt auf die neue GeSoft® Version 8 und eGov über das Ruf-ASP Rechenzentrum.

**G**emeindeschreiber Jörg Nold blickt zurück: «Die Zusammenarbeit dauert seit rund einem halben Jahrhundert, anfänglich mit NCR (AT&T) und schliesslich mit Ruf. Wir haben uns im Herbst dieses Jahres für die Ablösung unseres seit mehr als acht Jahren im Einsatz stehenden Galaxy-Systems entschieden. Es war uns bewusst, dass eine Ablösung des Systems auf jeden Fall bis spätestens Ende 2004 erfolgen muss. Der Millenniumswechsel wurde mit einem Update gut bewältigt. Somit haben wir mit der Ablösung noch zugewartet, die nötigen Mittel in die Budgetplanung eingebracht und die entsprechenden Evaluationsarbeiten gestartet.» Im Spätsommer 2002 ist dann für die Gemeindeverwaltung klar: «Einzig Ruf hat eine klare Strategie und das umfassende Angebot, das wir uns wünschen». Um eine optimale Umsetzung sicherzustellen, wurde die Ablösung auf November 2002 geplant. Von der Offerte bis zur Unterschrift vergingen dank der guten Planung knapp fünf Wochen. «Wenn eine Geschäftsbeziehung auf gegenseitigem Respekt und Vertrauen basiert, sind schnelle Entscheide kein Problem», fasst Jörg Nold zusammen.

### Warum GeSoft® und eGov über das ASP-Zentrum

Der Wechsel von der eigenen Server-Lösung zu einem Anschluss an das ASP-Zentrum der Ruf, und der gleichzeitige Entscheid für GeSoft® Version 8 und eGov erscheint als grosser Schritt. «Ja, es ist ein Schritt, der auf den ersten Blick ungewöhnlich erscheint», bemerkt Jörg Nold. «Aber wenn man es genau betrachtet, macht es sehr wohl Sinn. Den Wechsel auf GeSoft® betrachte ich als eine normale Ablösung der seit langen Jahren im Einsatz stehenden früheren Applika-

tion. Der ASP-Lösung hingegen bin ich eher skeptisch gegenübergestanden. Das innovative Konzept von Ruf und nicht zuletzt betriebswirtschaftliche Überlegungen, haben uns dann aber den Entscheid leicht gemacht. Die Zusammenarbeit mit Swisscom im ASP-Bereich hat mich vollends überzeugt. Die eGov-Lösung von Ruf ist ausgereift und durchdacht. Dieses Konzept wird sich sicher weiter durchsetzen.»

Seit Anfang Dezember 2002 ist die Einwohnerkontrolle produktiv und per Januar 2003 werden auch die Finanzapplikationen in Betrieb genommen. Was sind die Erwartungen und Wünsche an die neuen Lösungen? Jörg Nold zögert keine Sekunde: «Vor allem wünsche ich mir vertrauenswürdige Gesprächspartner. Eine stabile und jederzeit verfügbare Lösung, die permanent weiterentwickelt und gepflegt wird natürlich auch, aber das versteht sich von selbst». ■

### Klosters im Winter

Klosters-Serneus liegt auf 1200 m.ü.M., inmitten des Prättigau. In der Skiregion Klosters/Davos mit 320 km Skipisten findet jeder hervorragend präparierte Pisten, Tiefschneeabfahrten und Loipen für sein Niveau. Geniessen Sie Fun im Schnee beim Schlitteln und Snowtubing oder Curling, Eislauf, Hockey und Eisstockschiessen auf der offenen Kunsteisbahn. Präparierte Wanderwege und/oder eine Pferdeschlittenfahrt laden ein, die Natur zu geniessen.

Einkaufen, sich kulinarisch verwöhnen lassen oder beim Après-Ski neue Bekanntschaften zu schliessen gehören zu einem Urlaub in Klosters dazu.



## Neue Schweizer Reisepässe und Reiseausweise



**GeSoft** [www.ruf.ch](http://www.ruf.ch) Ab 1. Januar 2003 wird das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) eine neue Serie von Reisepässen herausgeben. Die neuen Reiseausweise für ausländische Staatsangehörige folgen dann im Sommer 2003.

**A**uffallend sind das neue Format der Dokumente und die Gestaltung der Seite mit den Personendaten. Die Neuerungen entsprechen den modernsten Standards der internationalen Zivilluftfahrtorganisation ICAO. Die grafische und künstlerische Gestaltung der Ausweise spiegelt die kulturelle Vielfalt der Schweiz wider. Bei der Entwicklung der Dokumente standen die Fälschungssicherheit und die Bedürfnisse der Kontrollorgane, insbesondere die Maschinenlesbarkeit, im Vordergrund. Der Sicherheitsdruck kombiniert unterschiedliche Druckverfahren und zeigt Besonderheiten wie das Durchsichtregister, Motive in optisch variabler Farbe, die Mikroschrift und eine innovative Prägung am Einband.

### Weshalb braucht es einen neuen Schweizer Pass?

Die bisher hohe Fälschungssicherheit des 1985 eingeführten Schweizer Passes nimmt ab. Totalfälschungen sind zwar im Vergleich zu ausländischen Pässen selten, nicht jedoch Verfälschungen des Inhalts. Eine vom Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement eingesetzte Projektorganisation entwickelte deshalb einen neuen, qualitativ hochstehenden Schweizer Pass, der dem neusten sicherheitstechnischen und grafischen Stand sowie den internationalen Anforderungen (Maschinenlesbarkeit, Format) entspricht. Der neue Pass wird ab 1. Januar 2003 eingeführt.

### Was bedeuten die Änderungen für Ruf GeSoft® Kunden?

In den GeSoft® Versionen 7 und 8 sind die neuen Anforderungen und Richtlinien implementiert. Das Update ist allen Kunden mit den entsprechenden Anleitungen bereits zugestellt worden, um per 1.1.2003 die neuen Dokumente zu bestellen und direkt in GeSoft® zu verarbeiten.

Weitere Informationen rund um die neue Generation von Pässen und Identitätskarten finden Sie im Internet auf der Website des Bundesamtes für Polizei unter [www.fedpol.ch](http://www.fedpol.ch) ■

# Weinbaugemeinde Villigen «Umstellung absolut problemlos vollzogen»

**W&W**  
Gemeinden

Nach sieben Jahren mit der 2. Generation der W&W-Gemeindelösung vollzog die Weinbaugemeinde Villigen den Wechsel auf die 3. Generation der Software. Das Fazit: Perfekte Planung zahlt sich aus. «Der Umstieg verlief absolut problemlos», erklärt der EDV-Verantwortliche Christian Härdi.

Villigen liegt zwischen Zürich und Basel im Kanton Aargau, genauer zwischen Brugg und Waldshut auf der linken Aareseite. Bekannt ist die rund 1'500 Einwohner zählende Gemeinde vor allem durch das Paul Scherrer Institut (PSI), welches Grundlagenforschung in den Bereichen Energie und Umwelt, aber auch Entwicklung von Wirkstoffen in Medizin und Pflanzenschutz betreibt. Die Gemeinde aber hat noch mehr zu bieten: So sind rund 50 Prozent der Gemeindefläche von Wald bedeckt und 15 Hektaren bilden das Rebgebiet, welches einen süffigen Rotwein liefert – den Villiger.

## Moderne Infrastruktur

Die Gemeindekanzlei ist in einem modernen, hellen Gebäude untergebracht. Mit sechs Arbeitsplätzen wird hier die Gemeinde verwaltet und geführt. Für den Steueramtsvorsteher und EDV-Verantwortlichen Christian Härdi war eine W&W-Software-Lösung «der richtige Schritt». Dieser war bereits 1995 mit der Software «W&W Gemeinde» vollzogen worden. In diesem Jahr kam der Wechsel von der 2. auf die 3. Generation.

## Problemloser Wechsel

Die dritte Generation wurde zuerst eingehend studiert – an Ausstellungen und Messen, aber vor allem bei anderen Gemeinden. Was im Kanton Aargau keine grossen Wege bedeutet: 85 Institutionen arbeiten im Aargau mit W&W-Lösungen und 50 Gemeinden sind bereits auf die 3. Generation der Gemeinde-Software umgestiegen. Das Kosten-Nutzungsverhältnis überzeugte. Härdi: «Der Wechsel wurde bei uns gut geplant. Zuerst wurden



EDV-Verantwortlicher in Villigen: Christian Härdi

## Villigen – Ein Dorf im Auf- und Umbruch

755 Jahre alt ist die aargauische Gemeinde Villigen. Ob unter Habsburger- oder unter Bernerherrschaft, eines blieb sich immer gleich: die geografisch schöne Lage des Dorfes zwischen Aare und Geissberg mit Ackerland und Weinreben. Das Bild des Dorfes aber hat sich gewandelt: Rund um die alten Häuserzeilen sind viele neue Einfamilienhäuser gebaut worden. Neue Quartiere mit Zufahrtsstrassen, Parkplätzen und Grünanlagen entstanden. Viele ArbeitnehmerInnen sind Pendler. Aber auch in Villigen selbst gibt es Arbeitsplätze: In Kleinbetrieben, in den grossen Landwirtschafts- und Gemüsebetrieben und vor allem im PSI (Paul Scherrer Institut), dem regional grössten Arbeitgeber. «Wir sind von einer



Bauerngemeinde zu einer «Schlafgemeinde» geworden», resümiert Gemeindeammann Jakob Baumann, der stolz ist auf seine Gemeinde mit den Rebbergen, dem guten Wein und einer Gämskolonie am Geissberg.

die Daten der Einwohnerkontrolle bearbeitet. Die Umstellung verlief absolut problemlos.» Während zweier Wochen wurden keine neuen Daten mehr ins System eingegeben. Die effektive Umstellung auf die 3. Generation dauerte dann zirka eine Woche. Zeitgleich fand die Schulung durch W&W auf die dritte Software-Generation statt. Der Wechsel ist als «fließender Übergang bei allen Modulen» geplant.

## Wechsel als «angenehme Erfahrung»

«Die Einwohnerkontrolle ist jetzt weit übersichtlicher und auch bei den Gebühren hat sich einiges getan», stellt Christian



Härdi bei der neuen Software fest. «Die ganze Übergangsphase war geprägt durch eine gute interne Planung wie auch durch die W&W-Spezialisten. Es war eine angenehme Erfahrung – auch zwischenmenschlich», resümiert er.

Die Zufriedenheit mit der neuen Lösung ist in Villigen sehr hoch. Härdi: «Unsere Philosophie ist es, die Infrastruktur auf bestem Stand zu halten – zum Wohle der Bevölkerung. Wir wollen hier auf der Gemeinde bevölkerungsorientiert verwalten. Dass dies gelingt, zeigt auch der niedrige Steuerfuss von 93 Prozent.»

## Eine IG für gegenseitige Inputs

Christian Härdi aber ist noch an anderer Stelle aktiv, damit auch andere Gemeinden mit der W&W-Gemeindesoftware immer richtig liegen. Er arbeitet im Vorstand der IG W&W des Kanton Aargau mit. Diese Interessenvertretung der Gemeinden gegenüber W&W soll den Informationsfluss in beide Richtungen – also Hersteller und Benutzer – sicherstellen. In Workshops und Infogesprächen werden hier Probleme, Wünsche und Anregungen formuliert und Lösungen gesucht. ■

Katholische Kirchgemeinde Uster

# Komfort-Lösung bei W&W gefunden

**W&W Kirchen** Die altbewährte DOS-Datenbanklösung in der katholischen Kirchgemeinde Uster genügte den vielfältigen Anforderungen seit einiger Zeit nicht mehr. Ein budgetkonformer Ersatz aber schien schwierig zu finden. So besuchte Hansruedi Baumann, Vizepräsident der Katholischen Pfarrei St. Andreas in Uster und Personal- und EDV-Verantwortlicher, die Orbit 2000 und fand die Lösung am W&W-Stand.

Zur Kirchgemeinde Uster gehören die Gemeinden Greifensee (mit den Gemeinden Nänikon und Werrikon) und Volketswil (mit den Gemeinden Hegnau, Zimikon, Kindhausen und Guntenswil). Uster, Greifensee und Volketswil sind autonome Pfarrkreise mit total 17'400 Mitgliedern.

## «Jetzt muss etwas gehen»

Gedanken über eine zeitgemässe EDV-Lösung für Uster machte man sich bereits seit Jahren. Denn immer deutlicher zeigte sich, dass die Datenbanklösung auf DOS-Basis nicht mehr ausreichte. Allerdings schien eine «Komfort-Lösung» finanziell nicht tragbar zu sein. Die internen Voraussetzungen aber begünstigten einen Wechsel, denn, so der 67-jährige Hansruedi Baumann, «die «Hemmschwelle EDV» war gesunken und so kam im Herbst 2000 der Entschluss: Jetzt muss etwas gehen». Der Erstkontakt zwischen der Kirchgemeinde und dem W&W-Kundenberater Gody Küttel kam an der Orbit 2000 zustande. «Für ein solches Projekt ist der persönliche Kontakt sehr wichtig», betont Hansruedi Baumann. Konkurrenzprogramme von W&W schienen die Bedürfnisse der Kirchgemeinde weniger gut abzudecken. Ausserdem zeigten die eingeholten Erkundigungen bei anderen Pfarreien – die bereits mit einer W&W-Lösung arbeiteten – eine hohe Zufriedenheit. «Besonders aber überzeugte die Offerte und die persönliche Beratung durch W&W», betont Baumann.

## Datenerfassung und erste Schulungen

Im Frühling 2002 wurde mit der Einrichtung des neuen Systems begonnen. Im Juli fanden erste Schulungen in Uster statt. «Die Datenerfassung ist in allen Gemeinden bereits erfolgt.

Auch die Mutationen in den Sekretariaten Greifensee und Volketswil sind abgeschlossen. In Uster – mit über 10'000 Mitgliedern – dauert dieser Prozess noch an», stellt Baumann fest und betont: «Die Datenlieferungen der Gemeinden sind für uns nicht immer problemlos – oft werden auch falsche oder unvollständige Daten geliefert. Dazu kommt die hohe Zahl der Mutationen – allein in Uster zwischen 40 und 100 in einem Monat.»

Etwas befremdet ist Hansruedi Baumann auch von den vielen Hürden des Datenschutzes: «Oft wird dieser von den Gemeinden zu weit getrieben. Im Übrigen sind auch die Kirchen – nicht nur die Gemeindekanzleien – an das Amtsgeheimnis gebunden».

## «Ende 2002 können wir damit arbeiten»

Die Erwartungen der Kirchgemeinde Uster an diese Lösung formuliert Baumann so: «Eine kostengünstige und gute Lösung. Wir erwarten, dass wir weniger Arbeitszeit für die Datennachführung brauchen, und die Daten für Pfarrer, Seelsorger und auch für die Sozialarbeiter schnell und praxisgerecht exportiert werden können.»

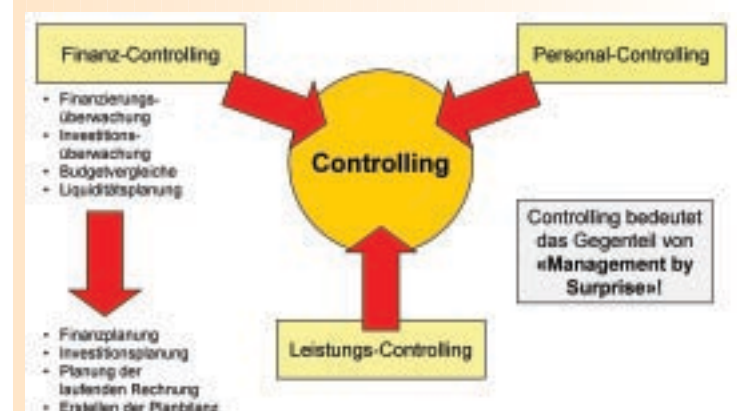
Die ersten Erfahrungen sind durchwegs positiv. «Die primäre Phase ist gut abgelaufen. Nicht zuletzt auch wegen des ausgezeichneten Handbuchs. Ende 2002 können wir damit arbeiten», freut sich Hansruedi Baumann. Dann soll die grosse Arbeitserleichterung durch die flexible und moderne Software spürbar werden. «Die Systemeinführung verlief bisher problemlos – obwohl es natürlich beim Personal noch weitere Schulungen braucht, bis man mit der Pfarramtskartei auf du und du ist,» stellt der EDV-Verantwortliche Hansruedi Baumann zufrieden fest. ■

## W&W Finanzplanung in der Gemeinde

Mit dem Modul Finanzplanung der W&W überlassen Sie das Vergleichen, Verrechnen, Auswerten und Berechnen der Software, und können sich auf das Wesentliche konzentrieren, die Finanzplanung.

Inmitten des umfassenden Verwaltungs-Controllings stellt insbesondere das Finanz-Controlling ein sehr wichtiges Element dar. Leitbilder und Strategien bestimmen Rahmenbedingungen (Zonenplanänderungen, Baulanderschliessungen, Besoldungsentwicklung usw.), welche fast immer finanzielle Auswirkungen haben.

Deshalb ist es sehr wichtig, die finanziellen Auswirkungen im Rahmen des Finanz-Controllings mit einer Finanzplanung darzustellen. Diese soll insbesondere den Investitionsplan **inkl. Folgekosten**, die Finanzierung und vor allem die durch Gebühren finanzierten Bereiche differenziert darstellen.



Die drei Dimensionen des Verwaltungs-Controllings.

## Die Wahl des richtigen Finanzplanungs-Instrumentes ist die halbe Miete!

Welche Finanzverwalterin, welcher Finanzverwalter hat sich nicht schon darüber geärgert, zum x-ten Mal den Finanzplan überarbeiten zu müssen – wenn möglich die Excel-Tabellen anzupassen und Formeln zu ändern – mühsam Varianten zu erstellen bzw. abzuändern usw. Mit diesen Problemen lässt sich nur ansatzweise beschreiben, dass auch das Finanzplanungs-Instrument einen hohen Standard an Professionalität in Sachen Handhabung und Funktionalität bieten sollte. Das Finanzplanungsprogramm der W&W Informatik AG deckt sämtliche Bedürfnisse und gesetzlichen Anforderungen ab, welche an eine moderne Planungssoftware gestellt werden.

## Die wichtigsten Funktionen

- Detaillierte Verwaltung von Investitionsprojekten
- Integrierte Verarbeitung der Spezialfinanzierungen
- Planung der Laufenden Rechnung auf Stufe Detailkonto
- Auswertungen in der funktionalen wie auch in der Artengliederung
- Integrierte Kennzahlen
- Beliebig viele Varianten darstellbar und vergleichbar
- Automatische Be- und Verrechnungen sowie Überträge (Abschreibungen, Zinsen, interne Verrechnungen, Abschluss, Spezialfinanzierungen usw.)
- Automatisches Einlesen der Zahlen aus der Finanzbuchhaltung über eine Schnittstelle
- Finanzierung, Investitionen, Verschuldungsentwicklung auf Knopfdruck

Die Daten können über eine Schnittstelle von der W&W Finanzbuchhaltung übernommen oder manuell eingegeben werden. Bereits 145 Gemeinden setzen das Finanzplanungsprogramm erfolgreich ein und werden dabei durch W&W in Zusammenarbeit mit BDO Visura, Solothurn unterstützt. ■

# ASP und CareSoft® im Oberaargau

## Verbindung von Tradition und Innovation

### im Pflegeheim Wiedlisbach

**www.ruf.ch** Im September hat sich das traditionsreiche Pflegeheim Wiedlisbach für die Ablösung seines bestehenden Ruf-Systems Pick und für einen Anschluss an das Ruf-ASP Rechenzentrum entschieden. Mit diesem Entscheid wird die langjährige Partnerschaft zwischen dem Heim und der Ruf fortgesetzt.

**D**as oberaargauische Alters- und Pflegeheim Wiedlisbach kann neben einer langen Geschichte als Heim mit traditionellem Dorfcharakter auch auf eine lange EDV-Geschichte zurückblicken. In einem Gespräch mit uns blickt Peter Reinmann, Leiter Finanzwesen, zurück: «Schon 1984 setzten wir zum ersten Mal eine EDV-unterstützte Heimlösung ein. Als sich 1993 ein Wechsel zu einer neuen, moderneren Lösung aufdrängte, haben wir uns für die Heimlösung und das Pick-System von Ruf entschieden. Schon damals war Ruf führend in der Branchensoftware für Alters- und Pflegeheime.»



Landschaftlich reizvoll gelegen – das APH Wiedlisbach.

#### Was kostet uns eine Abteilung? Transparenz dank Kostenrechnung

«Wir führen zwar bereits seit 1984 eine Kostenrechnung», hakt Peter Reinmann nach, «doch die Anforderungen des KVG gehen weiter. Allerdings unterscheidet das KVG nur zwischen krankenkassenpflichtigen und nicht pflichtigen Kosten. Für unser Heim, welches neben dem eigentlichen Heimbetrieb über einen Landwirtschaftlichen Betrieb, Restaurant, Gärtnerei, Werkstätten und vieles mehr verfügt, ist es jedoch sehr wichtig zu wissen, was uns eine Abteilung kostet.»

Gefragt nach dem Entscheid für den Anschluss an das Ruf-ASP Rechenzentrum, bestätigt Peter Reinmann die Gründe, die auch von anderen Heimen genannt wurden: «Für uns ist am wichtigsten, dass wir dank einem ASP-Anschluss mit konstanten EDV-Kosten rechnen können. Weitere Vorteile sehe ich auch darin, dass sich künftige Investitionen auf die Hardware beschränken, und wir stets auf dem aktuellsten Stand der Software sind.» Andreas Friedli bestätigt diese Aussage und fügt hinzu: «Wenn wir schon eine Investition in dieser Grössenordnung tätigen, wollen wir Gewissheit, dass wir auch bei gesetzlichen Änderungen und Anpassungen auf dem neusten Stand der Software sind und nicht wieder neu evaluieren müssen.»

#### EDV-Vernetzung auf den Pflegestationen

Auch auf den Pflegestationen sind im Heim Veränderungen angesagt. «Wir werden voraussichtlich bis im Jahr 2004 auf den Pflegestationen den PflegeManager, die EDV-Pflegedokumentation der Ruf einführen», erklärt Peter Reinmann weiter. «Bis jetzt gibt es noch keine EDV-Vernetzung bis auf die Pflegestationen. Die relevanten Klienteninformationen sollen künftig in allen Abteilungen verfügbar sein. Die Aktualität der Krankengeschichten, wie beispielsweise Einweisung eines Klienten ins Krankenhaus, muss künftig gewährleistet und für das Pflegepersonal jederzeit abrufbar sein». Im Moment wird das Pflegepersonal auf das neue Pflegeeinstufungs-Modell RAI geschult.

#### Die Chemie stimmt

Die langjährige Zusammenarbeit mit der Firma Ruf, wird laut Peter Reinmann sehr positiv gewertet: «Es ist ein grosser Vorteil, dass wir über viele Jahre mit den gleichen Mitarbeitern der Ruf zu tun haben. Wir fühlen uns dadurch sehr gut betreut und man kennt sich gegenseitig.»

Andreas Friedli fasst zusammen: «Bei der Einführung der Pick-Lösung waren wir nicht immer restlos zufrieden. Die Software war seinerzeit noch nicht ganz ausgereift und erfüllte nicht alle unsere Anfor-



Helle und luftige Räume im APH Wiedlisbach.

«Wir sind mit dem bisherigen Pick-System gut gefahren, und die Lösung genügte unseren Anforderungen», stellt Andreas Friedli, Heimleiter, fest. «Die Verordnung des KVG, dass Alters- und Pflegeheime ab 2003 eine Kostenrechnung führen müssen sowie der Entscheid des Kantons Bern, die Pflege-Einstufung BAK abzulösen, und dafür RAI oder BESA+ einzuführen, sind Gründe, die dazu führten, dass wir neu auf eine aktuelle und moderne Lösung setzen», begründet der Heimleiter den Entscheid für den Wechsel auf die aktuelle Version CareSoft® 7.



**Alters- und Pflegeheim  
Wiedlisbach**

Das im Jahre 1891 als Genossenschaft gegründete Heim wird von 54 Gemeinden, vorwiegend aus den Amtsbezirken Wangen und Aarwangen, getragen. Gelegen am Jurasüdfuss und nur 15 Gehminuten vom Städtchen Wiedlisbach, bietet das Heim 230 Bewohnern Platz. In verschiedenen Häusern und Wohngruppen werden Betagte sowie körperlich und geistig behinderte Menschen betreut und gepflegt.

Der dörfliche Charakter des Heims, mit eigenem landwirtschaftlichem Betrieb, diversen Werkstätten, Gärtnerei, Wäscherei, Restaurant und weiteren Betriebszweigen, spiegelt die gewohnte Umgebung der vorwiegend aus ländlichen Gebieten stammenden Bewohner wider. Die hervorragende Infrastruktur mit einem Mehrzwecksaal, welcher mit einer Orgel ausgestattet ist, wird auch gerne von externen Organisationen für Anlässe genutzt. Eine eigene Radio-Station sichert die Live-Übertragung von Gottesdiensten oder Konzerten in die Zimmer der Bewohner.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website: [www.opw.ch](http://www.opw.ch)

derungen. Nach Überwindung der Anfangsschwierigkeiten kann ich jedoch bestätigen, dass wir über die Jahre hinweg sehr gut zusammenarbeiten. Nicht zuletzt haben wir uns auch aus diesem Grund für eine weitere Kooperation mit Ruf entschieden.»

Abschliessend bestätigt Peter Reinmann: «Mit der Ablösung des Systems und dem Entscheid pro ASP haben wir einen grossen Schritt gewagt. Da zählen wir auf die Erfahrung und die Kontinuität der Firma Ruf.» ■



**iEX Internet Expo  
vom 5.–7. Februar 2003  
in der Messe Zürich**



**www.ruf.ch** Die iEX in Zürich ist längst mehr als eine Internet-Show: Die 1997 gegründete Fachmesse hat die Erwartungen der Branche Jahr für Jahr übertroffen und ist heute die führende Schweizer Fachmesse für «New IT». Richtungweisend für IT-Professionals, Internet-Verantwortliche und Anbieter gleichermaßen.

**Praxisorientierte  
Internet-Anwendungen**

Wir freuen uns, Ihnen auch dieses Jahr an der Internet-Expo eine Fülle von Neuheiten an praxisorientierten IT-Anwendungen und Applikationen zu präsentieren. Auf unserem Stand finden Sie Neuheiten rund um die Themen eGovernment, Internet-Portal Guichet-Schweiz sowie Multimedia-Anzeige- und Informationssysteme, basierend auf Internet-Technologie.



Mit eGov beginnt eine neue Ära für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien in öffentlichen Verwaltungen. Die Geschäftsprozesse im eGovernment sind an drei wesentliche Zielgruppen gerichtet. Einerseits sind es die Einwohner einer Gemeinde, die Citizen (G2C), an-

dererseits die Wirtschaft (G2B). Eine nicht unwesentliche Zielgruppe stellen die Verwaltungen (G2G) unter sich dar. Dem Produkt eGov liegt die Konzeption einer virtuellen Verwaltung zugrunde. Diese stellt im Internet Dienste mit einer hohen Integration in die Verwaltungs-Software GeSoft® wie auch W&W Gemeinden zur Verfügung. Dank eGov wird die Kommunikation zwischen Einwohnern, Wirtschaft und Verwaltung vereinfacht.

Mit dem Web-Portal [www.guichet-schweiz.ch](http://www.guichet-schweiz.ch) bietet Ruf ein aktuelles und umfassendes Verzeichnis aller aktiven offiziellen Verwaltungs-Homepages. Viele zusätzliche Funktionen wie Links zu Übersichtskarten, Gemeinde-Telefonnummern oder Fahrplan, machen den Guichet-Schweiz zu einem praktischen Wegweiser, der stets aktuell ist. Wir binden Guichet-Schweiz direkt an der Messe in Ihre Website ein.



VisiWeb® – das dynamische Anzeige- und Informationssystem setzt Informationen wirkungsvoll in Szene. Multimedial – überall – in Echtzeit. Im Fokus der Systemlösung steht die Übermittlung und Anzeige von Echtzeit-Informationen auf standortabhängige Anzeige-Einheiten, sei dies im mobilen oder stationären Einsatz. Die Anwendungen reichen von Installationen im öffentlichen Nahverkehr wie Bahn- und Busbetriebe über Flughäfen, Kongress- und Ausbildungszentren, Casinos bis hin zu öffentlichen Gebäuden. Wir präsentieren auf unserem Stand praxisorientierte Anwendungen sowie eine breite Palette verschiedener LCD-Monitore sowie Plasma-Bildschirme. Als Neuheit in Zürich präsentieren wir Ihnen die neue VisiWeb®-Multiscreen-Anzeige! (lesen Sie dazu auch den ausführlichen Bericht auf Seite 3)



Mit Rufshop.ch verfügt die Ruf Gruppe über eine zentrale Online-Einkaufsplattform für Business- wie auch Privatkunden. Das Sortiment besteht aus über 10'000 Markenartikeln und ist in die drei Teilbereiche EDV-Hard-/Software, EDV-Verbrauchsmaterial und Postbearbeitungssysteme aufgeteilt. Durch das breite Sortiment, die schnelle Lieferung und das attraktive Pricing erfreut sich Rufshop.ch einer stetig steigenden Kundenzahl. Optimieren auch Sie Ihren Einkauf!

**St. Moritz in Zürich**

Da für uns die Einbindung von TV-Schaltungen ins VisiWeb®-System eine Selbstverständlichkeit ist, erleben Sie bei uns Einspielungen der aktuellsten Rennen von der Ski-WM 2003 aus St. Moritz. Wir können Sie leider nicht an die WM bringen, aber wir bringen die WM an die Internet-Expo zu Ihnen. Nehmen Sie Platz in unserem gemütlichen Bistro und lassen Sie sich von der spannenden WM-Atmosphäre und unseren Neuheiten begeistern. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! ■

## Kuvertiersystem Office Mailer SI 60

# Briefe und Mailings von Hand verpacken ist vorbei – **automatisches Kuvertieren ist «en vogue»**

**www.rufpost.ch** Das automatische Kuvertieren erfreut sich immer grösserer Beliebtheit, denn die zunehmend einfachere Bedienung ermöglicht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in einem Betrieb diese Systeme zu bedienen.

**S**paren auch Sie Zeit und damit Geld beim Verpacken von grossen Korrespondenz- und Werbeversänden. Der Office Mailer SI 60 ist ein ideales Einstiegsmodell, das sich bei wachsenden Bedürfnissen problemlos ausbauen lässt.

Mit diesem Kuvertierer falzen und kuvertieren Sie 20x schneller als von Hand. Ob das Verpacken von Werbemailings, Rechnungen, vertraulichen Salärauszügen oder auch die individuelle Tagespost Ihr Thema ist – dieser Tischkuvertierer falzt und verpackt alles automatisch. Einfachste Bedienung, leistungsfähig und äusserst bescheiden im Platzbedarf. Der neue Office Mailer – entwickelt mit der Erfahrung von tausenden installierten Kuvertiersystemen und zugeschnitten auf die Bedürfnisse im modernen Büro.



### Leistungsfähig und flexibel

Durch die modulare Bauweise ist das Basissystem von zwei auf bis zu fünf Zuführstationen ausbaubar. Briefe mit zusätzlichen Beilagen (Prospekte und/oder Flyer) können problemlos verarbeitet werden. Die grossen Anlagekapazitäten verschiedener Zuführstationen und deren Kombination schaffen Luft. Papier laden und Start drücken – den Rest erledigt der Office Mailer von selbst – während sich Ihre Mitarbeiter wichtigerem zuwenden können. In aller Ruhe.

### Maximale Sicherheit

Mit der standardmässigen Doppelblatt- und Fehlblatt-Kontrolle auf jeder Station und der einzigartigen Secure'n Feed Microcontrol-Technik ist der Office Mailer so sicher wie kein anderes System in seiner Preisklasse. Es kommt nur das ins Kuvert, was auch hinein gehört. Ihm dürfen Sie mit ruhigem Gewissen auch die vertraulichste Post anvertrauen. Mit der optionalen OMR (Optical Mark Recognition) kann der Office Mailer auch mehrseitige Dokumente erkennen und sorgt dafür, dass die richtigen Blätter ins Kuvert kommen.

### Einfach zu bedienen

Mit seinem übersichtlichen 12-Zeilen Display, der ausgeklügelten Bedienungsführung, dem Jobspeicher für bis zu 20 Jobs und dem genialen RapidStart – der Office Mailer kann von jedermann verwendet werden und nicht nur von ausgebildeten Kuvertier-Spezialisten. Vorbei mit dicken Bedienerhandbüchern und somit passend ins moderne Büro, wo die Zeit der Mitarbeiter wertvoll ist.

### Hohe Produktivität

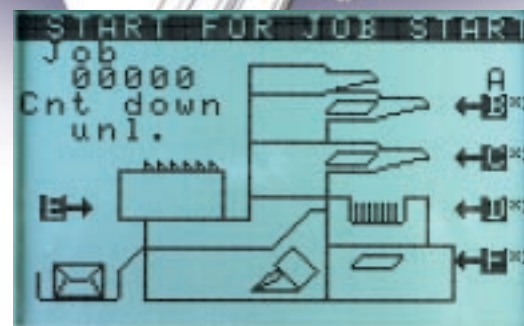
Der Feeder Swap gewährleistet eine hohe Produktivität. Ist eine Zuführstation leer, so wechselt der Office Mailer automatisch und ohne Unterbruch zur nächsten, während die leere wieder aufgefüllt werden kann. Die Verarbeitung wird also nicht unterbrochen und ein speditives Arbeiten ist weiterhin möglich. ■

### Erleben Sie den Office Mailer SI 60 live!

Um die Vielseitigkeit und die einfache Bedienung dieses Kuvertiersystems zu erleben, geht nichts über eine Live-Demonstration in unserem Showroom. Auf der beiliegenden Antwortkarte können Sie den Punkt «Kuvertiersysteme/Termin Showroom» ankreuzen und wir werden Sie für die Terminvereinbarung kontaktieren.

**Unser Geschenk an Sie:  
10'000 Kuverts bei  
Bestellung bis zum  
31. Januar 2003**

(C5, 90 g/m<sup>2</sup>, ohne Druck)



# Die neuen IFS-Frankiersysteme sind **jetzt doppelt interessant**



**www.rufpost.ch** Ob Sie bereits seit längerer Zeit eine Frankiermaschine betreiben oder bis heute noch nicht von den Vorzügen durch maschinelles Frankieren profitieren – die neuen IFS-Frankiersysteme sind jetzt für beide Ausgangslagen sehr interessant. Frankieren mit IFS bedeutet rationellere Prozesse, Flexibilität, Kostentransparenz, hoher Komfort und somit Einsparung von Zeit und Geld. Zudem können Sie jetzt von attraktiven Spezialangeboten profitieren!

**N**och nie war Frankieren so einfach und sinnvoll wie mit den «intelligenten Frankiersystemen» – kurz IFS genannt. Im Gegensatz zu den bisherigen Frankiermaschinen erledigen diese Systeme vieles automatisch und bringen dem Betreiber einen echten Mehrnutzen. Auch punkto Sicherheit wurde durch das neue Digitaldruckverfahren ein wichtiger Schritt in die Zukunft gemacht. Im Frankaturabdruck ist neu ein zweidimensionaler und fälschungssicherer Data-Matrix-Code integriert. Herkömmliche Frankiermaschinen sind gemäss Migrationsplan der Schweizerischen Post spätestens Ende 2005 durch ein IFS-System zu ersetzen. Wer bereits jetzt umsteigt, erhält eine **Bonusgutschrift von bis zu Fr. 840.–**.

#### Ihre Vorteile mit einem IFS-Frankiersystem

##### Vereinfachtes Handling

Alle Daten werden durch die integrierte Modem-Technologie automatisch online erfasst. Somit entfällt die Ablesung der postalischen Zähler. Die verschiedenen Tarife sind direkt auf dem System gespeichert, was Fehlfrankaturen ausschliesst.

##### Automatische Rabattgutschriften

Seit dem 1.1.2000 gewährt die Post auf die «Briefpost Inland» umsatzabhängige Rabatte. Der Umsatz auf allen rabattberechtigten Frankaturumsätzen wird mit IFS automatisch eruiert. Das mühsame Ausfüllen von Verzeichnissen bei jeder einzelnen Postaufgabe entfällt.

##### Automatische Tarif-Updates

Sie müssen sich nicht mehr um neue Tarife kümmern. Das System erhält Tarifanpassungen automatisch bei der nächsten Kontaktaufnahme mit dem zentralen System der Post. Sie stellen keine Portobeträge mehr ein, sondern wählen beispielsweise A-Post-Standard.

##### Hohe Kostentransparenz

Durch die äusserst detaillierte monatliche IFS-Abrechnung mit der Aufstellung aller vorgenommenen Frankaturmengen und -klassen wird eine sehr hohe Kostentransparenz erreicht. So haben Sie immer einen guten Überblick bei den Portoaussgaben und können wenn nötig auch Einsparungen veranlassen.

##### Kreativität mit Werbe- und Spezialabdrucken

Bei den herkömmlichen Frankiermaschinen war ein einziges, mechanisches Metall-Werbeklischee neben der eigentlichen Frankatur einsetzbar. Mit IFS besteht die Möglichkeit, mittels Chipkarte mehrere Sujets gleichzeitig auf das System zu laden und je nach Bedarf einzusetzen. ■

## Profitieren Sie jetzt von den attraktiven Angeboten der Schweizerischen Post und Ruf

### Sie betreiben bereits eine Frankiermaschine und wollen auf ein neues IFS-Frankiersystem umsteigen.

Neben den vielen Vorteilen aus dem Betrieb eines IFS-Systems profitieren Sie zusätzlich vom Umstiegs-Bonus der Schweizerischen Post. Jeder Umstieg von einer herkömmlichen Frankiermaschine auf ein neues IFS-System wird belohnt. Die Höhe des Betrages ist abhängig vom Beschaffungsjahr, dem damaligen Listenpreis – Leasing oder Kauf. Je früher Sie auf ein IFS-System wechseln, um so grösser ist die Geldgutschrift.

Angebot für  
Umstieg auf IFS

**Gutschrift  
von bis zu  
Fr. 840.–**

**DIE POST** 

### Sie haben bisher noch nicht maschinell frankiert und wollen in Zukunft auch von den Vorteilen mit IFS profitieren.

Die Vorteile durch den Einsatz eines Frankiersystems gegenüber mühsamem «Markenkleben» sind im Büro-Alltag klar spürbar. Zusätzlich honorieren wir Ihren Entscheid für maschinelles Frankieren mit zwei nützlichen Geschenken. Bei Bestellung bis zum 17. Januar 2003 erhalten Sie zwei Werbeabdrücke für Ihr neues Frankiersystem im Wert von Fr. 460.–.

#### 1 Werbeabdruck gemäss Ihren Wünschen (z.B. Firmenlogo)



#### 1 Spezialabdruck, z.B. Weihnacht oder Ostern (weitere Sujets stehen zur Auswahl)



Angebot für  
Neuanwender

**Geschenke  
im Wert von  
Fr. 460.–**



Ski-WM 2003  
1.–16. Februar  
St. Moritz

# Ruf als Haupt- sponsor **live dabei**

**www.ruf.ch** Der Countdown läuft – in weniger als 50 Tagen beginnt mit der offiziellen Eröffnungsfeier am 1. Februar 2003 die Ski-WM in St. Moritz. Die ganze Region ist schon seit Monaten im WM-Fieber und freut sich, wenn ab dem 2. Februar die ersten Athletinnen und Athleten um die begehrten Medaillen kämpfen. Als einer von 8 Hauptsponsoren hat die Ruf Gruppe den Part des Datasponsors übernommen und leistet so einen wichtigen Beitrag zum Gelingen dieses Events.

**D**ie letzten Vorbereitungen im Dorf und auf den Pisten laufen auf Hochtouren und einer der wichtigsten WM-Schauplätze, das Zielgelände aller Rennen in Salastreins, ist bald bereit um tausende von Besucher aufnehmen zu können. Ganz St. Moritz ist mit freiwilligen Helfern (Voluntaris genannt) und der gesamten Infrastruktur voll im WM-Projekt integriert. Im Hallenbad wo sonst Kinder plantschen, wurde Ende November das Wasser abgelassen und das internationale Pressezentrum eingerichtet. Hier werden sich im Februar hunderte von Medienleute aus aller Welt die Klinke in die Hand drücken.

Der sportliche Auftakt wird mit dem Super-G der Herren am Sonntag, 2. Februar gesetzt. Die Damen greifen tags darauf mit der selben Disziplin in das Wettkampfgeschehen ein und der dichte Rennkalender findet seine Fortsetzung bis zum abschliessenden Herren-Slalom am 16. Februar 2003.

## Ruf als Sponsor

Mit diesem Engagement führt die Ruf Gruppe ihre langjährige Tradition als Sponsor von Sport-Events fort und setzt mit diesem Projekt einen neuen Meilenstein in der Geschichte ihrer Sponsoringaktivitäten. Die Möglichkeit einen für die Schweiz wichtigen Anlass unterstützen zu können sowie zahlreiche Geschäftsbeziehungen im Kanton Graubünden haben uns dazu bewogen, dieses Sponsoring zu übernehmen.

Wir wünschen Ihnen spannende Momente bei den Rennen und hoffen auf möglichst viele Medaillen, die in unserem Lande verbleiben. Viel Glück den Athletinnen und Athleten der Schweizer Nationalmannschaft! ■

Alle Informationen rund um die Ski-WM 2003 finden Sie unter: [www.skiwm2003.ch](http://www.skiwm2003.ch)

## Impressum

Herausgeber:  
Ruf Gruppe  
Rütistrasse 13  
8952 Schlieren  
Tel. 01 733 81 11  
Fax 01 733 82 58  
[www.ruf.ch](http://www.ruf.ch)

«ruf informiert» erscheint periodisch.  
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Redaktion, Konzept und Gestaltung:  
Ruf Gruppe Marketing  
[info.ruf@ruf.ch](mailto:info.ruf@ruf.ch)

«ruf informiert» ist kostenlos erhältlich.



Über 10'000 EDV-Markenartikel stehen zur Auswahl

## Weihnachtspreise bei Rufshop.ch

**www.rufshop.ch** Tiefe Preise, schnelle Lieferung und ein grosses Sortiment, das ausschliesslich Artikel von Top-Marken aufweist. Das sind die wichtigsten Gründe für die stetig wachsende Kundenzahl bei Rufshop.ch. Optimieren auch Sie Ihren Einkauf und profitieren Sie jetzt von weihnachtlichen Preiskalkulationen!

### Jetzt aktuell: Das neue TwixTel 27

Der Bestseller unter den Adress- und Telefonverzeichnissen wurde wieder aktualisiert und verbessert. Grundlage sind die offiziellen und aktuellen Telefonbuch-Daten der Schweiz/FL von Swisscom, Orange, Sunrise, Telecom FL, COLT Telecom AG und T-Systems.

### Erneuerte Basismodule TwixTel 27

- TwixTel – Telefonbuch CH (Edition 14.10.2002)
- TwixRoute – Routenplaner Schweiz und Ausland mit 3D-Karte CH, GIS-Funktion und diversen weiteren Änderungen
- ETV-Online – Zugriff auf die Swisscom-Verzeichnisse
- Gesetzestexte – Über 30 Schweizer Gesetzestexte (Stand 1.9.2002)
- SBB-Fahrplan CH (gültig vom 15.12.02 bis 13.12.03)

Das Angebot ist gültig bis 17.1.2003



## Rufshop.ch-Spezialpreis

Einzelplatzversion:

**Fr. 59.– statt Fr. 69.–**

Mehrplatz-Netzwerkversion:

**Fr. 175.– statt Fr. 199.–**

(Die Anzahl der angeschlossenen Workstations innerhalb einer Firma ist unbegrenzt.)

### So können Sie das neue TwixTel 27 bestellen:

- mit der beiliegenden Antwortkarte «TwixTel 27»
- direkt bei [www.rufshop.ch](http://www.rufshop.ch)